

V.d  
590



n. 47, 23.

I, 596.

No. 44

2

Der  
**S**rühling,  
Ein Singspiel.

Die Composition ist von Herr J. G. H. Frisichen.

Wird

im Enoch Richterischen Garten  
aufgeführt.



---

Leipzig,

Gedruckt mit Kumpffischen Schriften.

Personen:

Gardinio.

Hortensia.

Urbano.

Sylvia.

Chor der Gärtner und Schäfer.

Der Schauplatz ist ein Garten, in einer angenehmen  
Gegend vor Leipzig.



Der Frühling,  
Ein Singspiel.

A R I A.

Coro.



Erschallet ihr Thöne! erklinget ihr Lieder!  
Der fröhlichste Zeitpunkt, der Frühling schmückt  
wieder  
Der Tellus von neuen verjüngtes Revier.  
O Freude! wie steigen die grünenden Saaten!  
Was brechen für Blüthen auf Stengeln und Schnaten.  
Nach dem beschwerlichen Winter, herfür!

B. A.

2 2

Hort,

## Der Frühling,

**Hort.** Der Lenz mit seiner Pracht,  
Ist wohl, ganz ausgemacht,  
Die allerangenehmste Zeit,  
In der sich jedermann erfreut.

**Sylvia.** Wer sollte sich auch nicht erfreuen,  
Wenn wir, als wie von neuen,  
Was mit dem alten Jahr  
Ganz abgestorben war,  
Im Frühjahr auferstehen  
Und wieder lebend sehen.

**Hort.** Ich kann mir sonderlich  
In einem Garten  
Was rechts darauf zu gute thun.

**Sylvia.** Und ich,  
Bergnügter nie,  
Als täglich, spät und früh,  
Die lieben Lämmerchen zu warten,  
Im grünen Felde ruhn.

## ARIA DUETTO.

**Hort.** Die Anmuth der Gärten, *Sylv.* der Lustreiz der Felder,  
**Beide.** Das muntere Wesen **Hort.** der Bäume, *Sylv.* der Wälder,  
**Beide.** Macht Augen und Ohren und Herzen erfreut.  
**Hort.** Hier sieht man der Blumen unzählbare Menge;  
*Sylv.* Hier hört man der niedrigsten Vögel Gesänge;  
**Hort.** O lieblich, *Sylv.* o schöne, **Beide.** o fröhliche Zeit!

B. U.

Hort,

- Hort. Man trifft, ja! ja!  
 Wer wollt es nicht gestehn?  
 Ist allenthalben sein Ergehen.
- Sylvia. Ja! alles ist recht wunderschön.
- Hort. Drum komme, Sylvia,  
 Und laß uns recht zusammen legen!  
 Komm! laß uns dieses Lustrevier,  
 Den Garten hier,  
 In seiner Pracht beschauen,  
 Und denn ein andermahl Feld, Wiesen, Büsch und Auen!
- Sylvia. Ich bin bereit und folge dir.
- Hort. Nicht wahr? der Blüthe Duft,  
 So durch die dünne Luft  
 Uns hier entgegen fährt,  
 Ist mehr als Goldes werth?  
 Dieß zierlich angelegte Blumenstücke  
 Bezeugt des Gärtners Fleiß und künstliches Geschicke,  
 In feiner Ordnung und Figur.  
 Die wirkende Natur  
 Hebt schon zu ihrem nahen Flor  
 Die Häupter hoch empor.  
 Sieh nur die schönen Gänge,  
 Nach ihrer Breit und Länge,  
 Durchgängig bunt geschmückt!  
 Sieh, was man dort erblickt  
 In den begrüntten Matten  
 Und blumichten Rabatten,  
 Und weide dein Gesicht!

## Der Frühling,

Und hier!  
 Was seh ich hier?  
 Hier muß ich mich verweilen!  
 Verzieh! ich will mit dir  
 So Lust als Blumen theilen.

## A R I A.

Schönster Erstling, edle Blume,  
 Hoch an Werth und groß an Ruhm,  
 Obgleich niedrig und gebückt,  
 Holdes Weilgen, sey gepflückt!  
 Möchtest du doch beständig bleiben!  
 Denn ich kann es nicht beschreiben,  
 Wie mich dein Geruch erquickt.

B. A.

Nimm hier, und rieche nur daran!  
 Ist der Geruch nicht schön?  
 Sylvia. Ich muß es zugestehn,  
 Daß ich die Weilgen auch sehr gerne leiden kann.  
 Trotz Rosen, Nelken und Narzissen  
 Und vieler andrer Blumen mehr,  
 Die dieser Garten hier verwahrt,  
 Und wir, nach ihrer Zeit und Art,  
 Gewiß bewundern müssen!  
 Ergötzt mich aber auch nicht eine mehr so sehr,  
 Als die wir haufenweis,  
 Bey uns, in Thälern und in Gründen  
 Schon in dem frühen Jahre finden.  
 Und die behält bey mir den Preis!

Hort,



Hort: Das ist gewis die Mayenblume!

Sylvia. Ja! diese ist, und der zum Ruhme,  
Und weil sie mich so sehr ergeht,  
Hat mir mein Schäfer auch  
Nach der Poeten Brauch,  
Ein Stückgen drauf gesetzt.  
Ich will dir gleich davon ein Versgen singen,  
Die andern Morgen schriftlich bringen!

Hort: Du wirst, in beyden Stücken,  
Mich recht dadurch beglücken.

## A R I A.

Sylvia. Unangenehmes Mayenblümchen,  
Mein Vergnügen, meine Lust!  
Deine wunderschöne Blüthe,  
Deine seltne Kraft und Güte  
Ziert und labet meine Brust. B. A.

Hort. Das Schäfervolf hat doch beständig unter sich  
So was besonderes: sie tanzen, spielen, singen;  
Bey uns ist es nicht so.

Sylvia. Wie könnten wir den sonst die lange Zeit vollbringen.

Hort. Ich wollte nur, daß ich = =

Sylvia. Hier kommt Gardinio!

Hort: Wir wollen ihn doch sprechen.

Und uns alsdenn noch was dort von Levfoyen brechen.

Gardin. Nun, Kinder, wie gefällt euch hier.

Mein Lustrevier

## Der Frühling.

- In seinem neuen Frühlingskleide?  
 Hort. Wie, wenn die Flora selbst, in Purpur, Sammt und Seide,  
 Mit Perl und Gold staffiert  
 Und prächtig ausgeziert,  
 Sich von uns ließ erblicken:  
 So sehen wir,  
 Mit Wollust und Entzücken  
 Dief kleine Eden an.
- Sylvia. Ich bin, von deinem Garten,  
 Auch dieser Meynung zugethan.
- Gardin. Laßt uns die Zeit erwarten!  
 Es wird bald besser, bald noch schöner, werden.  
 Man spühet noch hier und dort  
 Vom Winter die Beschwerden:  
 Der Frühling treibt sie nun allmählig fort.  
 Indessen kann man sein Gemüthe  
 Doch schon in Ruhe setzen  
 Und an der Garten Blüthe  
 Sich ergehen.

## A R I A.

Ich danks dem weisesten Geschicke  
 Und meinem gütigen Gelücke,  
 Die mir dergleichen Lust beschert.  
 Wer sich an den Frühlingsgaben  
 Und am Blüthendust zu laben  
 Nicht begehrt,  
 Der ist nicht des Riechens werth:

B. A.  
 Urbano.

Ein Singspiel.

9

- Urbano. Ihr seyd zusammen hier wohl recht vergnügt?  
Hort. Was Wunder! da die Zeit,  
Die schöne Zeit, es fügt,  
Daß wir es so vor andern können haben,  
Uns an der Frühlingslust zu laben.  
Sylvia. Wenn ihr es in der Stadt nicht seyd;  
So laßt uns euch zum Beyspiel dienen!  
Kommt und vergnüget euch im Grünen!  
Urbano. Ja! Kömmt ich so wie heut  
Stets vergesellschaft seyn;  
Ich gienge Zeit für Zeit  
Hierinnen aus und ein.  
Hort. Man kann sich aber auch allein  
An denen Frühlingschätzen  
Nicht sehr schön ergehen.

A R I A.

Urbano. In Gesellschaft schöner Kinder  
Ist die Lust gedoppelt schön.  
Rosen, die auf frischen Wangen  
Reizend prangen,  
Pflegt man immerfort geschwinder,  
Als den andern, nachzugehn. B. A.

Gardin. Dem sey nun wie ihm sey;  
Kommt, wenn und wie ihr woller!  
Mein Garten steht euch auf und frey,  
Damit ihr euch darinn ergehen sollet.

Urbano.

## Der Frühling

Urbano. Ich nehme dieses Anerbieten an,  
Und werde sehn, wie ich es sonst verschulden kann.

Gardin. Das kann auch wohl einmal geschehen.

Hort. } Wir danken gleichfalls vor die Gültigkeit.  
Sylvia. }

Gardin. Es ist mir lieb, daß ihr  
Bey mir

Nur so vergnüget seyd.

Urbano. Ich muß mit Wahrheit es gestehen,

So viel man in der Stadt

Gelegenheit und Anlaß hat,

Die Zeit sich artig zu vertreiben;

So kann ich ist doch nicht darinnen bleiben;

Ich muß mich auffer ihr,

Bald hier, bald da, im Grünen,

Der Frühlingslust bedienen.

Und da mir dieß Revier

So schön, als nah gelegen,

Wie überdieß die ganze Gegend ist,

Die solches in sich schlüßt;

So werd ich allermeyst

Hierinnen meinen Geist

In sanfter Ruhe pflegen.

## A R I A.

Solde Düste,

Sanfte Lüfte,

Eilt herzu

Und befördert diese Ruh!

Bis

Ein Singspiel.

11

Bis der volle Lenz verstrichen,  
Bis die Blumen ganz verblichen,  
Soll man mich,  
Sonderlich,  
Könnst es auch nicht stets geschehn,  
Oft doch in den Garten sehn.

Sylvia. Nun komm! Hortensia,  
Ich kann mich länger nicht verweilen.

Gardin. Weswegen wollt ihr eilen?

Urbano. O, schönen Kinder, bleibet doch noch da!

Sylyia. Es wird vor mich zu spät;  
Ich muß zu meiner Heerde wieder gehen.

Urbano. Erlaubt mir wenigstens das Glück,  
Eh ihr von dannen geht,  
Daß ich euch noch ein Sträuschen pflicke.

Sylvia. Das kann ein andermal geschehen.

Gardin. Noch eines wollen wir,  
Dem werthen Leipzig doch  
Dem diese Fluren hier  
So weit wir um uns sehen,  
Wie wir, in dem Revier,  
Zusammen zugehören,  
Zum Denkmahl und zu Ehren,  
Ein Liedgen, sag ich, noch  
Eh wir die Lust vollbringen,  
Mit vollen Chören singen!

B 2.

Hort.

## Der Frühling, Ein Singspiel.

Hort.  
Sylvia,  
Urbano.

Wir wollen deinen Willen,  
Statt unsers Dankes, gleich erfüllen.

## A R I A

TUTTI.

Glückseliges Leipzig, Dein Luffen und Innen  
Bergmüget das Herze ergetet die Sinnen:

Du bist ein gelobtes Land!

Muß der Frühling gleich vergehen,

Bleibt dein Ruhm doch immer stehen

Und der ganzen Welt bekannt.

B. A.



Pen Vd 540, GK

ULB Halle

3

003 391 434



MC







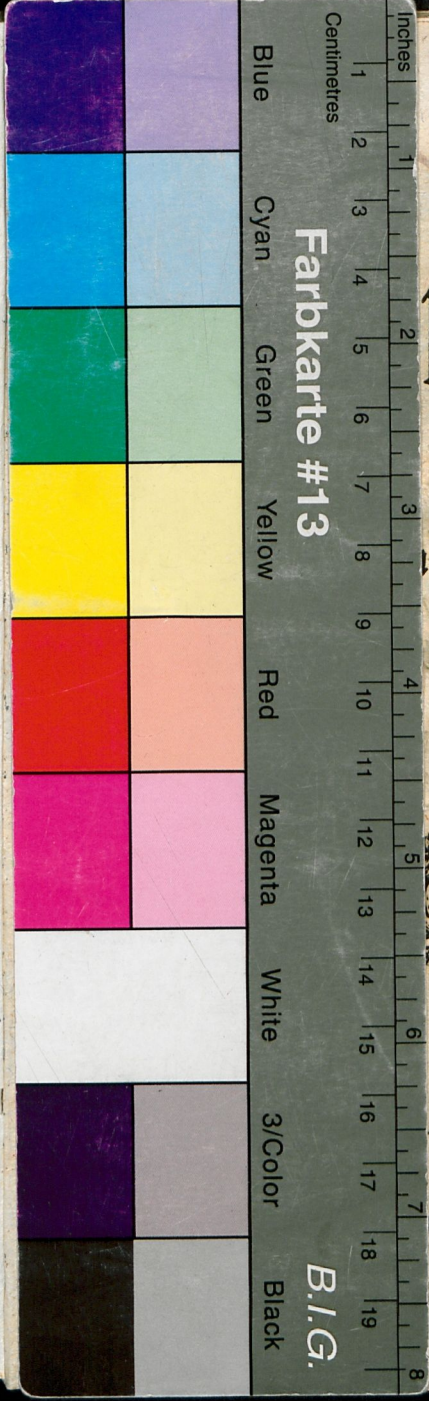
2

# Der Mühl- ling, Singspiel.

ist von Herr J. G. H. Frischchen.  
Wird  
Nichterischen Garten  
aufgeführt.



Leipzig,  
ft mit Kumpffischen Schriften.



Farbkarte #13

B.I.G.